

Von Wiehl nach Paris: Schüler der Hugo-Kükelhaus-Schule erleben Paralympics

Acht Schüler der Hugo-Kükelhaus-Schule besuchen die Paralympics in Paris und nehmen am Bundesfinale in Berlin teil.

In einer aufregenden Zusammenarbeit zwischen Bildung und Sport haben sich acht Schüler sowie fünf Lehrer der Hugo-Kükelhaus-Schule in Wiehl-Oberbantenberg auf den Weg zu den Paralympics begeben. Diese einzigartige Gelegenheit, die Welt des Behindertensports hautnah zu erleben, wird durch das Engagement der ehemaligen Lehrerin Monika Gudelhöfer ermöglicht, die dank ihrer hervorragenden Netzwerke in der Sportwelt diese Reise organisiert hat.

Am 29. August machte sich die Gruppe, bestehend aus Schülern im Alter von 14 bis 17 Jahren sowie Vertretern einer Düsseldorfer Sonderschule, auf den Weg nach Paris. Ziel war es, am Morgen die französische Hauptstadt zu erreichen, um die Events der Paralympics hautnah zu erleben und die Athleten in verschiedenen Sportarten zu unterstützen. „Wir haben ein straffes Programm“, teilte Gudelhöfer mit. Die Schüler werden Wettkämpfe in Disziplinen wie Goalball, Rollstuhl-Basketball und Para-Tennis besuchen, was einen intensiven Einblick in den Leistungssport für Menschen mit Behinderung bietet.

Besuch im Deutschen Haus

Ein besonderer Höhepunkt der Reise wird der Besuch im Deutschen Haus sein, zu dem der Präsident des Deutschen Behindertensportbundes, Friedhelm Julius Beucher, eingeladen

hat. „Es ist eine große Freude für uns, als Normalsterbliche Zugang zu dieser Veranstaltung zu bekommen“, freute sich Sportlehrerin Sandra Wenzel, die die Gruppe begleitet. Dies zeigt, wie sportliche und gesellschaftliche Inklusion in der Welt des Behindertensports miteinander verknüpft sind.

Nachdem die Gruppe die Wettbewerbe verfolgt hat, wird sie am selben Abend wieder zurück ins Oberbergische fahren, um sich auf das nächste große Ereignis vorzubereiten.

Vorbereitung auf das Bundesfinale

Die Vorfreude auf das Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“ in Berlin, das vom 15. bis 19. September stattfindet, ist bei den Schülern spürbar. Bei diesem Wettbewerb werden rund 3.500 Sportler, darunter etwa 350 paralympische Athleten aus ganz Deutschland, gegeneinander antreten. Die Schüler der Hugo-Kükelhaus-Schule treten dort im Schwimmen für Nordrhein-Westfalen an und haben in dieser Disziplin bereits eine beachtliche Erfolgsbilanz vorzuweisen. „Wir sind stolz, unser Land vertreten zu dürfen“, äußerte sich einer der Schüler.

Um sich noch besser auf die bevorstehenden Wettbewerbe vorzubereiten, haben die Lehrer im Unterricht den olympischen und paralympischen Gedanken vermittelt. Diese Vorbereitung soll den Schülern helfen, die erlernten Werte wie Fairness, Respekt und Teamgeist auf die Wettkämpfe zu übertragen.

Die Initiative, die durch die Hugo-Kükelhaus-Schule ins Leben gerufen wurde, spiegelt nicht nur die Bedeutung des Sports innerhalb der Schule wider, sondern unterstreicht auch das Engagement für Inklusion und Teilhabe von Menschen mit Behinderung im Sport. Es ist eine wertvolle Gelegenheit für die Schüler, die nicht nur ihre sportlichen Fähigkeiten testen können, sondern auch wichtige gesellschaftliche Erfahrungen sammeln.

Sportliche Inklusion als Zukunftsvision

Diese Erlebnisse zeigen, wie entscheidend es ist, das Bewusstsein für den Behindertensport zu schärfen und jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, als Teil einer inklusiven Gemeinschaft zu wachsen. Die Verbindung zwischen Bildung und Sport ermöglicht es den Schülern, nicht nur ihre persönlichen Grenzen zu überwinden, sondern auch die ihrer Mitschüler zu verstehen und zu respektieren.

Mit der geplanten Teilnahme an den Paralympics und dem bevorstehenden Bundesfinale wird die Hugo-Kükelhaus-Schule erneut zum Vorreiter in der Förderung der Inklusion und zeigt, wie wertvoll solche Erfahrungen für die persönliche Entwicklung der Schüler sind. Diese Reisen und Wettkämpfe leisten einen entscheidenden Beitrag zur Visibilität und Wertschätzung des Behindertensports in der Gesellschaft.

Die Entwicklung des Behindertensports in Deutschland

Die Geschichte des Behindertensports in Deutschland hat sich seit der Nachkriegszeit erheblich gewandelt. Während in den 1950er Jahren der Sport für Menschen mit Behinderungen oft noch an den Rand gedrängt wurde, erlebte er durch Initiativen wie die Gründung des Deutschen Behindertensportverbands (DBS) im Jahr 1952 einen Aufschwung. Diese Organisation hatte das Ziel, den behinderten Menschen die Teilnahme am Sport zu ermöglichen und ihre Integration in die Gesellschaft zu fördern.

In den letzten Jahrzehnten hat sich der Behindertensport nicht nur in der Breite, sondern auch in der Elite stark entwickelt. Mittlerweile finden regelmäßig Paralympische Spiele statt, und zahlreiche Athleten haben sich auf internationaler Ebene etabliert. Der Erfolg der deutschen Athleten bei den Paralympics hat zur Sichtbarkeit und Akzeptanz des Behindertensports in der breiten Öffentlichkeit beigetragen. Die Hugo-Kükelhaus-Schule steht exemplarisch für diese positive Entwicklung, indem sie den Schülern die Möglichkeit bietet, an solch hochkarätigen

Ereignissen teilzunehmen.

Die Rolle von Bildungseinrichtungen im Sport

Bildungseinrichtungen spielen eine entscheidende Rolle in der Förderung junger Talente im Sport. Schulen wie die Hugo-Kükelhaus-Schule in Wiehl bieten nicht nur einen Raum für die sportliche Betätigung, sondern auch für die persönliche Entwicklung von Schülern mit Behinderungen. Die Kombination aus schulischer Bildung und sportlicher Aktivität fördert nicht nur das körperliche Wohlbefinden der Schüler, sondern auch soziale Fähigkeiten und Teamgeist.

Ein Beispiel hierfür ist das Programm „Jugend trainiert für Olympia & Paralympics“, das Schulen die Möglichkeit bietet, auf nationaler Ebene zu konkurrieren. Es fördert die sportliche Betätigung und das Zusammengehörigkeitsgefühl unter Schülern und hat das Ziel, den olympischen und paralympischen Gedanken zu verbreiten. Solche Programme sind nicht nur wichtig für die individuelle Förderung, sondern tragen auch zur Sensibilisierung der Gesellschaft für die Belange von Menschen mit Behinderungen bei.

Aktuelle Statistiken zum Behindertensport

Laut einer Studie des Deutschen Behindertensportverbands nehmen immer mehr Menschen mit Behinderungen aktiv am Sport teil. Im Jahr 2020 wurden rund 30 % aller Sportler des DBS als behindert klassifiziert. Diese Zahlen zeigen, dass der Behindertensport in der Gesellschaft zunehmend akzeptiert wird und auch mehr Menschen die Möglichkeit gegeben wird, sportlichen Aktivitäten nachzugehen.

Außerdem zeigen auf internationaler Ebene Statistiken, dass die Anzahl der paralympischen Athleten stetig steigt. Bei den Paralympischen Spielen in Tokio 2021 nahmen mehr als 4.400

Athleten aus 162 Ländern teil. Dies verdeutlicht das wachsende Interesse und die Unterstützung für den Behindertensport global, was auch positive Auswirkungen auf nationale Programme wie das an der Hugo-Kükelhaus-Schule hat.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de